

## **Spezialisierte Beratungsleitfaden nach ICF im Kontext Flucht, Migration und Behinderung**

Der Leitfaden wurde konzipiert von Manuel von Gilsa,  
Projektleitung des Kompetenzzentrum Flucht, Migration und Behinderung,  
dia.Leben Michaelshoven gGmbH in Kooperation mit  
Wolfram Buttschardt, Projekt Crossroads, handicap international e.V

Unter Mitwirkung von:

transfer-unternehmen für soziale innovation

Landschaftsverband Rheinland (LVR)

Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstelle Köln (KoKoBe)

Stadt Köln, Amt für Integration und Vielfalt, Kommunales Integrationszentrum

Peer-Beratung der KokoBe-Köln

Fachdienst der dia.Leben Michaelshoven gGmbH

Kompetenzzentrum Flucht, Migration und Behinderung gefördert durch:

**Kämpgen~Stiftung**

Projekt Crossroads gefördert durch:



Skala

## 1. Einleitung

Dieser ICF basierte Beratungsleitfaden entstammt aus der Idee heraus, eine Strukturierungshilfe für eine (Erst-)Beratung von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund und einer Behinderung zu entwickeln. Bestimmte Anliegen, Bedarfe und Erwartungen der Ratsuchenden können sehr komplex sein und sich auf vielschichtigen Ebenen befinden, welche die Berater\*innen nicht immer in Gänze in einer Erstberatung erfassen können. Meistens suchen Ratsuchende eine Beratungsstelle mit einem bestimmten Anliegen auf. Hier bietet ein solcher Leitfaden eine zusätzliche Möglichkeit, Barrieren, fehlende Förderfaktoren und Ressourcen zu identifizieren, woraus sich weitere Handlungsempfehlungen ableiten (können). Auch kann eine Identifizierung von Barrieren erfolgen, die zwar im Zusammenhang mit der Beeinträchtigung stehen aber zunächst nicht vordergründig sind oder als vordergründig erachtet werden. Um einen umfassenden Einblick zu erhalten, bietet die International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) oder auch Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit und Gesundheit mit dem Bio-Psycho-Sozialen-Modell eine entsprechend fundierte Grundlage.

## 2. Zielsetzung und Voraussetzungen

Der Leitfaden ist gerichtet an Beratungsstellen, die sich im Themenfeld Flucht, Migration und Behinderung bewegen. Der Leitfaden soll eine strukturierte Unterstützung für die Berater\*innen darstellen und bestenfalls die Beratung qualitativ bereichern.

Hintergrundwissen oder Schulungen zur ICF sind für die Berater\*innen keine zwingende Vorgabe, um den Leitfaden zu nutzen. Hier muss allerdings erwähnt werden, dass das System ICF feste Begrifflichkeiten verwendet, die im deutschsprachigen Raum genutzt werden. Den Berater\*innen, die den Leitfaden benutzen, wird empfohlen, sich grundlegende Kenntnisse in der ICF anzueignen. Dazu gibt es Materialien und (Online-)Schulungen.

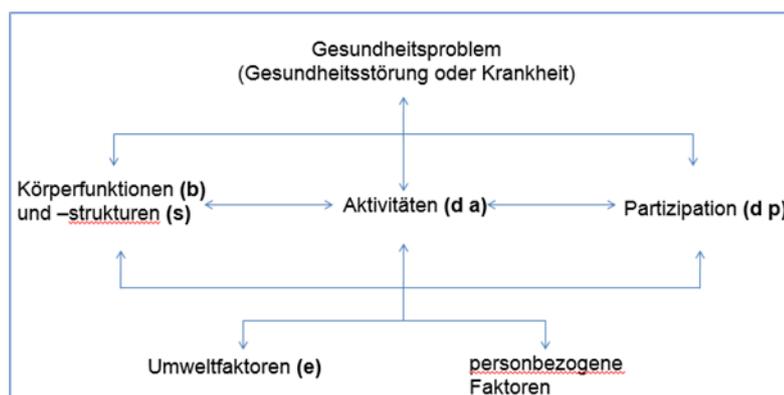
Der Leitfaden ist **keine** Vorgabe für eine stringente Gesprächsführung.

### 3. Die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF)

Die ICF ist eine Klassifikation der Weltgesundheitsorganisation. Mit ihrer Hilfe können die Auswirkungen eines Gesundheitsproblems auf den Alltag und die Teilhabe einer Person interdisziplinär nachvollziehbar beschrieben werden.

Der ICF liegt ein bio-psycho-soziales Verständnis von Behinderung zugrunde, wonach verschiedene Komponenten in einer Wechselwirkung zueinanderstehen (können):

Abbildung 1: Das bio-psycho-soziale Modell der ICF



Quelle: DIMDI

Die zentralen Fragen dahinter sind:

- Welche Körperfunktionen/-strukturen sind im medizinischen Sinne geschädigt? (z.B. Die Person leidet unter einer Schädigung der Hörfunktion)
- Welche Aktivitäten kann eine Person aufgrund dieser Schädigung nicht/nicht so gut durchführen? (z.B. Sie hat Schwierigkeiten bei der Kommunikation)
- Welche Umweltfaktoren wirken hierauf hilfreich oder können hinderlich sein? (z.B. es gibt kein Angebot von Schriftdolmetschung)
- Welche personbezogene Faktoren sind wichtig? (z.B. die Person ist gehörlos und hat nie die Gebärdensprache gelernt)
- In welchen Bereichen möchte die Person an der Gesellschaft teilhaben (z.B. eine Schule besuchen)? Stehen hierfür die notwendigen Unterstützungsleistungen zur Verfügung?

Nach dem SGB IX müssen sich alle Rehabilitationsträger bei der Bedarfsermittlung an dem Bio-Psycho-Sozialen-Modell der ICF orientieren. Die ICF stellt also eine wesentliche Schnittstelle zwischen den verschiedenen Leistungsträgern dar.

#### 4. Handlungsfelder/Anwendung

Der Leitfaden ist in zwei Teile (I + II) unterteilt, bestehend aus einer

**I Kurzversion** und einem ausführlichen Teil

##### **II Leitfaden.**

Die **I Kurzversion** soll eher während der Erstberatung Einsatz finden, da der Fokus auf der zugewandten Gesprächsführung liegen soll. Zudem besteht die Möglichkeit für Notizen und Anmerkungen. Alle Inhalte sind verkürzt auf einem DIN-A 4 Bogen dargestellt.

Der ausführliche **II Leitfaden** bietet den Berater\*innen dann die Möglichkeit, die Beratung zu dokumentieren und Handlungsempfehlungen (falls nicht schon in der Beratung geschehen) für ein weiteres Beratungsgespräch zu erarbeiten.

#### 5. Konkrete Handhabe

Der Leitfaden ist untergliedert in verschiedenen Kapitel:

- **Umweltfaktoren**
- **Aktivitäten**
- **Biographie + Hintergrund**

Im Kapitel der **Umweltfaktoren** werden auf vertikaler Ebene die möglichen Umweltfaktoren, die in der ICF abgebildet sind, aufgelistet und jeweils aufgeschlüsselt und mit Beispielen versehen. Die Umweltfaktoren sind unterteilt in:

- Produkte und Technologien
- Natürliches und vom Menschen veränderte Umwelt
- Unterstützung durch Beziehung/Personen
- Dienste Systeme und Handlungsgrundlagen
- Einstellungen (Diskriminierung oder Akzeptanz)

Auf horizontaler Ebene befinden sich dann die Möglichkeiten zur Unterteilung inwiefern der jeweilige *Umweltfaktor* von Relevanz ist. Je nach Perspektive für die ratsuchende **Person**, die **Berater\*in** oder für das **Umfeld**. Hier sind jeweils die Sichtweise und Erwartungen zu divergieren.

Auf horizontaler Ebene kann nun auch eingetragen werden, ob eine Barriere besteht oder eine Unterstützung fehlt. Das klare benennen eröffnet die Möglichkeit von Handlungsempfehlungen für die Ratsuchenden.

Das Kapitel der **Aktivitäten** ist ähnlich aufgebaut. Auf vertikaler Ebene wird die Klassifikation Aktivitäten und Partizipation gemäß ICF nach den neun Lebensbereichen aufgelistet.

- Lernen und Wissensanwendung
- Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- Kommunikation
- Mobilität
- Selbstversorgung
- Häusliches Leben
- Interpersonelle Interaktion und Beziehung
- Bedeutende Lebensbereiche
- Gemeinschafts-, soziales- und staatsbürgerliches Leben

Auf horizontaler Ebene befindet sich die Relevanz für die ratsuchende Person, das Umfeld und die Berater\*in. Der Fokus liegt hier auf der jeweiligen ratsuchenden Person und nicht auf der Umwelt.

Das Kapitel **Biographie + Hintergrund** bietet den Berater\*innen die Möglichkeit, biographische Aspekte, Herkunft und andere relevante Themen darstellen zu können. Es geht um ein besseres Verständnis und soll nicht zwingend als Instrument für die Gesprächsführung genutzt werden.

## 6. Ausblick

Dieser Leitfaden ist eine fundierte Möglichkeit für eine interne oder auch externe Dokumentation und zur Evaluation der eigenen Arbeit. Der Leitfaden kann zudem genutzt werden, gemeinsam mit der ratsuchenden Person Perspektiven zu erarbeiten. Im Falle einer Weiterleitung an andere Beratungsstellen, wie beispielsweise Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB), Jugendmigrationsdienst (JMD) oder Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer (MBE), muss die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DGSVO) beachtet werden. Hier empfiehlt sich, entweder der ratsuchenden Person den Leitfaden auszuhändigen oder sich eine Einwilligungserklärung zur Weiterleitung unterschreiben zu lassen. Das Formular zur Einwilligungserklärung sollte in enger Kooperation mit dem Datenschutzbeauftragten der Beratungsstelle erstellt werden.

Aufgrund des Bezuges zur ICF kann dieser Leitfaden auch als Einstieg für eine spätere Bedarfserhebungsanalyse in der Eingliederungshilfe genutzt werden.

## 7. Quellen und Links

Nähere Informationen zur ICF finden Sie unter:

<https://www.dimdi.de/dynamic/de/klassifikationen/icf/>

<https://www.bar-frankfurt.de/themen/icf/grundlagen-der-icf.html?limit=all&cHash=d21eee9b4e6b944482d5635435dd7942>

[https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/soziales/menschenmitbehinderung/1\\_dokumente/hilfeplan/Handbuch BEI-NRW 10 04.pdf](https://www.lvr.de/media/wwwlvrde/soziales/menschenmitbehinderung/1_dokumente/hilfeplan/Handbuch_BEI-NRW_10_04.pdf)

## I Kurzversion

| Umweltfaktoren (e-Faktoren)                               |  | Relevanz/Bedeutung für: die Person, ihr Umfeld, Berater*in? |
|---|--|---|
| Produkte und Technologien                                 | Spezielle Hilfsmittel, Mobilitätshilfen, Wohnraum, Finanzen  |   |
| Natürliches und vom Menschen veränderte Umwelt            | Urbane Situation, bedarfsgerechter Sozialraum, Demographie   |   |
| Unterstützung durch Beziehung/Personen                    | Familie, Freunde Community, Nachbarschaft, Ehrenamt  |   |
| Dienste Systeme und Handlungsgrundlagen                   | Persönliche Mobilität, ÖPNV, Freizeit, Beratungen, Gesundheitliche Versorgung, Pflege, Therapien   |   |
| Einstellungen (Diskriminierung oder Akzeptanz) durch/von: | Familie, Freunde Community, Nachbarschaft, Ehrenamt  |   |
| <b>Aktivitäten (d-Faktoren)</b>                           | <b>Personbezogene Themen; was kann die Person/ was nicht so gut?</b>                               |   |
| Lernen und Wissensanwendung                               | sinnliche Wahrnehmung, Elementares Lernen, Wissensanwendung, Problemlösung, Konzentration          |   |
| Allgemeine Anforderungen                                  | Tagesstruktur, Alltagsbewältigung, Stress und Krisenbewältigung                                    |   |
| Kommunikation   | Sprachgebrauch (Muttersprache vs. DaZ/DaF), nonverbale K., schriftliche K.,                        |   |
| Mobilität   | Gehen, Fortbewegung, Nutzung von ÖPNV/Fortbewegungsmittel  |   |
| Selbstversorgung  | Pflege, Gesundheitsvorsorge, Ernährung   |   |
| Häusliches Leben  | Haushalt, Einkauf  |   |
| Interpersonelle Interaktion und Beziehung                 | Familie, Freunde, Partnerschaften, (in-)formelle Beziehungen                                       |   |
| Bedeutende Lebensbereiche                                 | Spracherwerb, Ausbildung, Beruf, Finanzen und Wohnen   |   |
| Gemeinschafts und staatsbürgerliches Leben                | gesellschaftliches Leben, Inklusive (Bildungs-) Angebote, Freizeit, Religion, politisches Handeln, |   |
| Interessen  |  |   |
| Flucht/Fluchthintergrund/ Fluchtgeschichte                |  |   |
| Familienstruktur/ Familiensystem/ Familiennachzug         |  |   |
| <b>Besonderheiten/ Charaktereigenschaften</b>             |  |   |
| Zugehörigkeit ethnische Gruppe                            |  |   |
| Gewohnheiten  |  |   |
| Soziokultureller Hintergrund                              |  |   |
| Timeline  |  |   |

## Spezialisierter Beratungsleitfaden nach ICF

| II Leitfaden-Umweltfaktoren (e)                |   | Relevanz/Bedeutung für: die Person, ihr Umfeld, Berater*in? | Fehlende Unterstützung/Diskriminierung | Vorhandene Unterstützung/Akzeptanz | Anmerkungen/Handlungsempfehlungen |
|--|---|---|--|------------------------------------|-----------------------------------|
| Produkte und Technologien                      | Spezielle Hilfsmittel   |   |  |                                    |                                   |
|  | Kommunikationsmittel<br>Materialien                                       |   |  |                                    |                                   |
|  | Mobilitätshilfen  |   |  |                                    |                                   |
|  | Bauliche Zugänge Öffentlichkeit   |   |  |                                    |                                   |
|  | Wohnsituation, finanzielle Situation                                      |   |  |                                    |                                   |
| Natürliches und vom Menschen veränderte Umwelt | Urbane Situation, bedarfsgerechter Sozialraum, Demographie von Bedeutung? |   |  |                                    |                                   |

## Spezialisierter Beratungsleitfaden nach ICF

| II Leitfaden-<br>Umweltfaktoren<br>(e)    |   | Relevanz/Bedeutung<br>für: die Person, ihr<br>Umfeld, Berater*in? | Fehlende<br>Unterstützung/<br>Diskriminierung | Vorhandene<br>Unterstützung/<br>Akzeptanz | Anmerkungen/<br>Handlungsempfehlungen |
|---|---|---|---|---|---------------------------------------|
| Unterstützung durch<br>Beziehung/Personen | Familie   |   |   |   |                                       |
|   | Freunde   |   |   |   |                                       |
|   | Community, Kollegen, Gemeinde, Vereine,<br>Patenschaften, Selbstorganisation, Vereine,<br>Nachbarschaft |   |   |   |                                       |
|   | Lehrkräfte/Vorgesetzte/Autoritäten  |   |   |   |                                       |
|   | Hilfe-u. Pflegepersonen   |   |   |   |                                       |
|   | prof. Gesundheitswesen, Sozialwesen   |   |   |   |                                       |

| II Leitfaden-Umweltfaktoren (e)         |   | Relevanz/Bedeutung für: die Person, ihr Umfeld, Berater*in? | Fehlende Unterstützung/Diskriminierung | Vorhandene Unterstützung/Akzeptanz | Anmerkungen/Handlungsempfehlungen |
|---|---|---|--|------------------------------------|-----------------------------------|
| Dienste Systeme und Handlungsgrundlagen | Persönliche Mobilität   |   |  |                                    |                                   |
|   | Zugänge ÖPNV  |   |  |                                    |                                   |
|   | Freizeit/Gemeinde/Vereine/Sport   |   |  |                                    |                                   |
|   | Bestehen <b>Angebote</b> der Beratung/Selbsthilfe/Empowerment in erreichbarer Nähe? |   |  |                                    |                                   |
|   | Besteht eine <b>Anbindung</b> zu Beratungsstellen/Selbsthilfe/Empowerment?          |   |  |                                    |                                   |
|   | Sind (Fach-)Ärzte/Therapien in erreichbarer Nähe vorhanden?                         |   |  |                                    |                                   |
|   | Besteht eine Anbindung zu (Fach-)Ärzten/Therapien?                                  |   |  |                                    |                                   |
|   | Besteht Anspruch auf Pflege? Gibt es <b>Angebote</b> der Pflege im Umfeld?          |   |  |                                    |                                   |
|   | Besteht eine <b>Anbindung</b> zu Pflege?  |   |  |                                    |                                   |

| II Leitfaden-<br>Umweltfaktoren<br>(e) |  | Relevanz/Bedeutung<br>für: die Person, ihr<br>Umfeld, Berater*in? | Fehlende<br>Unterstützung/<br>Diskriminierung | Vorhandene<br>Unterstützung/<br>Akzeptanz | Anmerkungen/<br>Handlungsempfehlungen |
|--|--|---|---|---|---------------------------------------|
|  | Angebot und Bedarf an einer Arbeitsstelle  |   |   |   |                                       |
|  | Sind Angebote zu Sprach und Integrationskursen<br>vorhanden? Spezialisierte Sprachkurse? |   |   |   |                                       |
|  | Zugang zu Sprach- und Integrationskursen   |   |   |   |                                       |
|  | Angebot an geeigneten, barrierefreien<br>Wohnraum?                                       |   |   |   |                                       |
|  | Wohnungswechsel erforderlich   |   |   |   |                                       |
|  | Leistungen und finanzielle Situation   |   |   |   |                                       |

| II Leitfaden-<br>Umweltfaktoren<br>(e)                          |   | Relevanz/Bedeutung<br>für: die Person, ihr<br>Umfeld, Berater*in? | Fehlende<br>Unterstützung/<br>Diskriminierung | Vorhandene<br>Unterstützung/<br>Akzeptanz | Anmerkungen/<br>Handlungsempfehlungen |
|---|---|---|---|---|---------------------------------------|
| Einstellungen<br>(Diskriminierung oder<br>Akzeptanz) durch/von: | Familie   |   |   |   |                                       |
|   | Freunde   |   |   |   |                                       |
|   | Community, Kollegen, Gemeinde, Vereine,<br>Patenschaften, Selbstorganisation, Vereine,<br>Nachbarschaft |   |   |   |                                       |
|   | Lehrkräfte/Vorgesetzte/Autoritäten  |   |   |   |                                       |
|   | Hilfe-u. Pflegepersonen   |   |   |   |                                       |
|   | prof. Gesundheitswesen, Sozialwesen   |   |   |   |                                       |

| II Leitfaden-Aktivitäten<br>(d-Faktoren)             | Grundthemen   | Besteht eine<br>Relevanz/Bedeutung: die<br>Person, ihr Umfeld, Berater*in? | Was kann die Person? | Was kann die Person<br>nicht/nicht so gut? | Anmerkungen |
|--|---|--|----------------------|--|-------------|
| Lernen und<br>Wissensanwendung                       | sinnliche Wahrnehmung,<br>Elementares Lernen,<br>Wissensanwendung     |  |                      |  |             |
| Allgemeine Anforderungen                             | Tagesstruktur,<br>Alltagsbewältigung, Stress<br>und Krisenbewältigung |  |                      |  |             |
| <b>Kommunikation</b>                                 | Sprachgebrauch<br>(Muttersprache vs.<br>DaZ/DaF)                      |  |                      |  |             |
|  | Sprachniveau  |  |                      |  |             |
| Mobilität  | Gehen, Fortbewegung   |  |                      |  |             |
| Selbstversorgung                                     | Pflege, Gesundheitsorge   |  |                      |  |             |
| Häusliches Leben                                     | Haushalt  |  |                      |  |             |
| <b>Interpersonelle Interaktion<br/>und Beziehung</b> | Familie   |  |                      |  |             |
|  | Informelle Beziehungen  |  |                      |  |             |
|  | formelle Beziehungen  |  |                      |  |             |

| II Leitfaden- Aktivitäten<br>(d-Faktoren)             | Grundthemen                    | Besteht eine<br>Relevanz/Bedeutung: die<br>Person, ihr Umfeld, Berater*in? | Was kann die Person? | Was kann die Person<br>nicht/nicht so gut? | Anmerkungen |
|---|--------------------------------|--|----------------------|--|-------------|
| <b>Bedeutende Lebensbereiche</b>                      | Spracherwerb (I-Kurs)          |  |                      |  |             |
|   | Ausbildung                     |  |                      |  |             |
|   | Berufsausübung                 |  |                      |  |             |
|   | Arbeitsfähigkeit (Diagnostik)  |  |                      |  |             |
|   | Finanzielle Situation          |  |                      |  |             |
| <b>Gemeinschafts und<br/>staatsbürgerliches Leben</b> | Inklusive (Bildungs-) Angebote |  |                      |  |             |
|   | Freizeitaktivitäten            |  |                      |  |             |
|   | Religion/Ausübung              |  |                      |  |             |
|   | Diskriminierung/Menschenrechte |  |                      |  |             |
|   | Politisches Handeln            |  |                      |  |             |

## II Leitfaden-Biographie und Hintergrund

Interessen

Flucht/Fluchthintergrund/Fluchtgeschichte

Familienstruktur/Familiensystem/ Familiennachzug

Besonderheiten/Charaktereigenschaften

Zugehörigkeit ethnische Gruppe

Gewohnheiten

Soziokultureller Hintergrund

Timeline